

# Kommunalpolitische Positionen für Meerbusch

## Kommunale Kosten und Leistungen

### Für Meerbusch ist wichtig:

#### **Wettbewerbsfähige Grund- und Gewerbesteuerhebesätze**

Die Stadt Meerbusch hat weiterhin einen Gewerbesteuerhebesatz von 450 Punkten und liegt damit im Mittelfeld der kreisangehörigen Kommunen. Auch im NRW-Vergleich ist der Hebesatz nicht außergewöhnlich hoch. Aber: Im bundesweiten Vergleich hat NRW außerordentlich hohe Hebesätze. Ein hoher Hebesatz hindert steuerstarke Unternehmen daran, sich am Standort anzusiedeln. Deswegen sollte – wenn es die Lage zulässt – eine Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes erwogen werden. Beim Grundsteuerhebesatz hat Meerbusch das Modell eines einheitlichen Hebesatzes gewählt. Das sollte beibehalten werden. Bei differenzierten Grundsteuerhebesätzen werden Nicht-Wohngebäude höher besteuert als Wohngebäude. Damit müsste die Wirtschaft – gemessen am Grundstückswert – höhere Grundsteuern zahlen. Meerbusch hat einen der niedrigsten Grundsteuerhebesätze in NRW. Dies sollte beibehalten werden. Da die Grundstückspreise verhältnismäßig teuer sind, nimmt die Stadt dennoch weiterhin gute Grundsteuererträge ein.

#### **RAL-Gütezeichen Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung – Zertifizierung erwerben und dauerhaft sichern**

Die Rückmeldungen der Unternehmen zur Kommunalverwaltung in Meerbusch sind häufig positiv. Wir empfehlen der Kommune, Mitglied der Gütegemeinschaft Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltungen e.V. zu werden und das Zertifikat der „Mittelstandsorientierten Kommunalverwaltung“ zu erwerben. Der Zertifizierungsprozess zeigt auf, an welchen Stellen möglicherweise noch Verbesserungsbedarf bei den wichtigsten Prozessen mit Unternehmern besteht. Das Zertifikat ist ein gutes Signal nach außen, das zeigt, dass die Kommune wirtschaftsfreundlich arbeitet.

#### **Personelle und finanzielle Ausstattung in wirtschaftsnahen Bereichen sicherstellen**

In allen wirtschaftsnahen Bereichen der Meerbuscher Verwaltung sollte die personelle Ausstattung sichergestellt werden. Die Bereiche müssen personell quantitativ und qualitativ gut besetzt sein, um die anstehenden Herausforderungen zu bewältigen.

#### **Starke Wirtschaftsförderung notwendig**

Auch die Wirtschaftsförderung wird in Meerbusch hochgeschätzt. Der Bereich sollte über ausreichende finanzielle und personelle Ressourcen verfügen. Die Wirtschaftsförderung ist zwar haushaltstechnisch eine freiwillige Leistung, aber es sind insbesondere die Unternehmen, die durch Gewerbesteuerzahlungen und Arbeitsplätze für die finanzielle Stabilität einer



Kommune sorgen. Dabei sollte eine Hauptaufgabe immer sein, dass die Mitarbeitenden die Brücke zwischen der Wirtschaft und weiteren Einheiten der Kommunalverwaltung sind. Die Wirtschaftsförderung sollten das Angebot vorhalten, Unternehmen mit einem Anliegen, das auch andere Ämter betrifft, innerhalb der Verwaltung zu vermitteln – im Sinne einer One-Stop-Agency. Das führt dazu, dass der Unternehmer nur einen Ansprechpartner hat. Die Wirtschaftsförderung sollte die Unternehmen auf dieses Angebot aufmerksam machen (beispielsweise durch ihre Homepage, Unternehmensbesuche, Unternehmerfrühstücke).

### **Haushaltskonsolidierung durch Aufgabenkritik**

Die Haushaltslage der Stadt Meerbusch bleibt trotz der gut situierten Bevölkerung herausfordernd. Die Probleme der Kommunen werden in den kommenden Jahren zunehmen. An einer Haushaltskonsolidierung führt kein Weg vorbei. Mit Blick auf die zu erwartenden Finanzierungsprobleme müssen Städte und Gemeinden insbesondere ihre Ausgaben reduzieren. So sollten sie weiterhin eine Aufgabenkritik betreiben und bei ihren Pflichtausgaben die Standards überprüfen. Dies sollte allerdings nicht zu einem undifferenzierten Personalabbau führen. Ausreichend personelle Ressourcen sollten vor allem auch in den Bereichen der Stadtverwaltung vorhanden sein, die für die Standortqualität des Wirtschaftsstandorts wichtig sind. Dadurch lassen sich Gewerbesteuererträge generieren. Wird die Wirtschaft vor Ort gestärkt, lassen sich langfristig auch freiwillige Ausgaben besser finanzieren. Klar ist auch: Die Ausweisung von weiteren Gewerbeflächen ist perspektivisch die beste Haushaltspolitik.



## **Harte Standortfaktoren:**

### **Für Meerbusch ist wichtig:**

#### **Flächen ausweisen**

In Meerbusch fehlt es an freien Flächen für die Ansiedlung neuer, insbesondere größerer Betriebe. In der Fortschreibung des Gewerbeflächenentwicklungsplans der Stadt Meerbusch wurde ein Gewerbeflächenbedarf von fast 18 ha bis 2035 ermittelt und fünf Suchräume für eine potenzielle gewerbliche Entwicklung definiert. Diese sollten in verbindliches Baurecht umgesetzt und marktfähig entwickelt werden.

#### **Interkommunales Gewerbegebiet Krefeld/Meerbusch „A44“ umsetzen**

Der interkommunale Standort an der A44 bleibt ein überregional bedeutsames Projekt mit großem Potenzial für die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Region. Wir haben den Prozess zur Entwicklung dieses Gebiets mit angestoßen und wesentliche Vorarbeiten geleistet. Es ist bedauerlich, dass sich die Stadt Meerbusch von der ursprünglichen Idee verabschiedet hat. Wir appellieren an die Verantwortlichen in Meerbusch, die strategische Bedeutung dieses Vorhabens für die Region und die gemeinsamen wirtschaftlichen Vorteile erneut zu prüfen. Eine Rückkehr zum Dialog und zur Zusammenarbeit mit der Stadt Krefeld wäre ein entscheidender Schritt, um dieses zukunftsweisende Projekt doch noch Realität werden zu lassen.

#### **Leistungsfähiger ÖPNV**

Ein leistungsfähiges ÖPNV-Angebot kann den Druck auf die Infrastruktur grundsätzlich entlasten, wenn dieses bezüglich Taktung, Sicherheit, Sauberkeit und auch bezogen auf die Anbindung zwischen Stadt und ländlichem Umland eine attraktive Alternative darstellt. In Meerbusch ist insbesondere die Zuverlässigkeit des SPNV ein dringendes Problem. Hier sollte die Stadt in den Dialog mit VRR und dem Betreiber gehen. Überprüft werden sollte, ob Gewerbegebiete (wie zum Beispiel In der Loh) (noch) besser an den ÖPNV angebunden werden können.

#### **Eine ÖPNV-Brücke über den Rhein**

Die Messe Düsseldorf und der Flughafen Düsseldorf sind für die Unternehmen in Meerbusch und im gesamten IHK-Bezirk bedeutende Standortfaktoren. Eine zusätzlich den Rhein querende ÖPNV-Linie (U81), verknüpft mit den vorhandenen linksrheinischen Schienenpersonennahverkehrs-Angeboten, könnte zu einer deutlichen Entlastung der Straße führen

#### **Flächendeckender Breitbandausbau und leistungsfähige Mobilfunknetze**

Eine leistungsstarke digitale Infrastruktur ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung der digitalen Transformation sowie für die Entwicklung KI-gestützter

Geschäftsmodelle. Für Unternehmen ist sie Grundlage für eine reibungslose Abwicklung ihrer Geschäfte. Bedeutende Voraussetzung für Zukunftstechnologien ist das leistungsfähige Mobilfunknetz. Gewerbe- und Industriestandorte sollten beim Ausbau mit Priorität behandelt werden. Die Rückmeldungen aus Meerbusch zum Glasfaserausbau waren zuletzt positiv. Dennoch sollte dieses Thema weiterhin vorangetrieben werden.

### **Strategien für die Mobilität der Zukunft entwickeln**

Der demografische Wandel, die Veränderungen der wirtschaftlichen Strukturen und Rahmenbedingungen sowie die Anforderungen des Umwelt- und Gesundheitsschutzes haben auch Einfluss auf die Stadt- und Verkehrsplanung. Deshalb müssen die Kommunen nachhaltige Strategien für die Mobilität der Zukunft entwickeln und umsetzen. Ausdrücklich gewünscht von Meerbuscher Unternehmen ist es zur Stärkung der E-Mobilität die flächendeckende Einrichtung von Ladesäulen im Sinne einer Angebotsoffensive voranzutreiben.

### **Potenziale der Digitalisierung nutzen**

Die Potenziale der Digitalisierung sind auch im innerstädtischen Kontext zu nutzen. Smarte, digitale und aufeinander abgestimmte Ampelschaltungen können dabei helfen, den Verkehr in Stoßzeiten anforderungsgerecht zu steuern und Staubildungen zu minimieren. In Meerbusch werden insbesondere die zum Teil wenig smarten Ampelschaltungen von den Unternehmen kritisiert.

### **Ausbau der Windenergie vorantreiben**

Um den Ausbau der Windenergie voranzutreiben, sollte geprüft werden, ob die drei Anlagen an der Grenze zu Willich mit einer Leistung von jeweils 0,8 MW repowert werden können. Zudem sollte geprüft werden, ob die Potenziale des Regionalplans im FNP als Flächen für Windenergie ausgewiesen werden können.



## **Innenstadt:**

### **Für Meerbusch ist wichtig:**

#### **Aktives Leerstandsmanagement erforderlich**

Das Leerstandsmanagement in Meerbusch sollte in Abstimmung mit den örtlichen Immobilienmaklern professionalisiert werden. Immobilieneigner sollten aktiv in den Prozess mit eingebunden werden, leerstehende Immobilien für eine zukünftige Nutzung attraktiv zu gestalten. Dies betrifft insbesondere den Ortskern in Osterath. Die Unternehmen wünschen sich zudem, dass die Wirtschaftsförderung noch intensiver Ansiedlungsmanagement bei leerstehenden Ladenlokalen betreibt.

#### **Sicherheit und Sauberkeit in der Innenstadt stärken**

Insbesondere das subjektive Sicherheitsgefühl und die Sauberkeit der Straßen in der Innenstadt und in den Ortszentren sind von Bedeutung, um die Innenstadt und die Stadtteilzentren als Visitenkarte des Wirtschaftsstandorts zu stärken. Dazu bedarf es kurzer Reinigungsintervalle und eines gut ausgestatteten kommunalen Ordnungsdienstes. Die Unternehmen wünschen sich unter anderem eine Aufwertung des Franz-Schütz-Platzes.

#### **Parkmöglichkeiten bereitstellen – Parkgebühren nicht erhöhen – Smarter werden**

Für das Hauptverkehrsmittel Auto müssen ausreichende und intelligente Parkraumkonzepte entwickelt werden. Dabei sollte die Qualität des Parkplatzangebots mit den Parkgebühren im Einklang stehen. Parkgebühren sollten nicht weiter erhöht werden. Bei der Erhebung der Parkgebühren sollten möglichst alle Bezahlmethoden (online, bar, Kartenzahlung) angeboten werden.



## **Bildung und Fachkräfte:**

### **Duale Ausbildung stärken**

Alle Akteure sollen für das Erfolgsmodell der dualen Ausbildung werben. Dabei werden sowohl leistungsstarken als auch praxisbegabten Schülern und Schülerinnen gezielt die Vorteile der beruflichen Bildung aufgezeigt. Die Berufsorientierung soll flächendeckend in allen Schulformen und konsequent in den Unterricht integriert stattfinden.

### **Wirtschaft und Arbeitsleben als fester Themenbestandteil in den Schulalltag integrieren**

Wirtschaft und Arbeitsleben müssen als Themen fest in den Schulalltag integriert werden. Hospitationen der Lehrer und Lehrerinnen in Unternehmen sind hilfreich, um praxisnahe Informationen zu aktuellen Entwicklungen vermitteln zu können. Kommunale Akteure können dabei vermitteln und gestalten.

### **Investitionen in Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

Eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf kann zu mehr Beschäftigung und Unternehmertum führen. Es gilt, das Betreuungsangebot für Kinder nochmals auszuweiten (Kindertagesstätten), die Nachmittags- und Ferienbetreuung für Schulkinder auszubauen, beim Thema Pflege Freiraum für flexible, individuelle Lösungen zu schaffen sowie Informationen anzubieten, um die Familienpflegezeit stärker zu etablieren.